

Lebens verfallen, und nach dem Bräutigam des Prinzen Eugen von Savoyen mit dem Kardinal Passionei scheint es, als hätten Einige aus dem Orden einen solchen Kaiser, weil er ihren Zwecken in den Weg trat, aus dem Wege zu räumen gesucht.

Bald nach Anfang des Februar 1670 erkrankte der Kaiser, und alle Mittel seiner Leibärzte wollten nicht anschlagen. Der Kaiser wurde immer hinsiechender, und die ganze Art der Krankheit hatte etwas Ungewöhnliches, Seltsames.

Um diese Zeit wollte ein berühmter italienischer Arzt, Joseph Franz Borri, ein mäländischer Edelmann, eine wissenschaftliche Reise durch Mähren und Polen nach Konstantinopel machen. Dieser Borri war der größte Chemiker seiner Zeit, ein Jüngling, aber dabei ein Feind der Jesuiten und ein Mann von eigenen religiösen Ansichten, durch diese drei Sachen den Jesuiten unbequem. Sie machten Jagd auf ihn als einen Ketzler und wollten ihn vor das Gericht der Inquisition in Rom stellen. Unter solchen Aussichten wollte Borri nach Konstantinopel beiseit gehen, zu den Türken.

Durch einen Freund des Ordens wurde er auf seiner Durchreise in Mähren verhaftet. Der päpstliche Gesandte in Wien war es selbst gewesen, der vom Kaiser die Verhaftung verlangte und seine Verbringung nach Wien, wahrscheinlich, um sich von der Identität der Person zu überzeugen. Dem Kaiser sprachen man zuerst vor, Borri's Reise habe einen politischen Zweck, keinen wissenschaftlichen; Borri sei ein Revolutionär und ein Anhänger der damals im Aufstand gegen Oestreich begriffenen Ungarn.

Der Kammermeister Scotti, der Borri zu eskortiren hatte, sagte ihm unterwegs, daß der Kaiser schon längere Zeit krank sei und daß verlauten wollte, es sei ihm Gift beigebracht worden. „Großer Gott!“ rief Borri, „soll ich etwa auch berufen sein, Den, der mich verfolgt und gefangen nehmen läßt, zu heilen? Doch eröffnen Sie dem Kaiser: wenn es wahr ist, daß er Gift erhalten, so will ich

es ihm aus Knechtskette wieder aus dem Leibe schaffen.“

Der Kaiser ließ den berühmten Arzt zu sich bitten, sobald er in Wien ankam, unter Versicherungen tiefen Bedauerns wegen seiner Gefangenschaft; aber obgleich sich nun herausgestellt, daß Borri kein Verbündeter der ungarischen Revolution sei, so sei er doch jetzt als ein wahrer Ketzler beschrieben worden, und der Kaiser sei als Regent verbunden gewesen, sich seiner Person zu bemächtigen, da der päpstliche Gesandte darauf bestahe. Aus Furcht vor dem päpstlichen Gesandten und vor dem Publikum in Wien wagte der Kaiser nicht, Borri, „den Ketzler“, anders als in der Nacht, im tiefsten Geheimniß, aus seinem Arrest zu sich führen zu lassen.

[Fortsetzung folgt.]

Das beste Geschäft.

Gehn die Geschäfte noch so trübe,
Der Schuster wird nicht unterjocht,
Warum? weshalb? — Weil im Betriebe
Er schon auf seinen Absatz pocht.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 22. Februar 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mitl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	26	40	26	30	26	24
Dinkel neuer "	11	18	10	37	9	54
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	8	—	7	28	7	15
Roggen "	20	16	19	28	18	24
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Gerste "	17	20	16	48	16	—
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Eri.	3	—	2	50	—	—
Erbfen "	3	12	3	—	2	48
Linfen "	3	6	2	50	—	—
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	44	1	40	1	32
Alterbohnen "	2	30	2	28	2	24
Welschforn "	2	42	2	36	2	30

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 18.

Freitag den 3. März

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Oberamtsgerichts Schorndorf.

In Folge eines Erlasses des Civil-Senats des K. Gerichtshofs für den Jart-Kreis vom 18. d. M. wird hiemit den Gemeinderäthen des Oberamts zur Kenntniß gebracht, daß wenn ein Käufer von Liegenschaften gleichzeitig von demselben Verkäufer mehrere Güter in einem Gesamt-Kaufe kauft, wie dieß dormalen in Gantsachen von den Pfand-Gläubigern gewöhnlich geschieht, das Erkenngeld nicht von jedem einzelnen Güterstücke, sondern aus der ganzen Kaufsumme zu berechnen ist.

Schorndorf den 28. Febr. 1854.

K. Oberamts-Gericht. Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des jung Johannes Ruding, Gottfried Davids Sohn, Weingärtners und Nachwächters in Geradstetten, am Montag den 27. März 1854 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;
- 2) des Georg Leonhard Benz, Weingärtners in Geradstetten, am Montag den 27. März d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;
- 3) des Philipp Jakob Knauß, Pfälsterers zu Schorndorf, am Dienstag den 28. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
- 4) des Ludwig Friedrich Palmer, Weingärtners in Geradstetten, am Donnerstag den 30. März 1854 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert hiebei zu erscheinen, widrigenfalls gegen diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation der Ausschlußbescheid ausgesprochen werden würde.

Den 24. Februar 1854.

K. Oberamts-Gericht.
Beiel.

Schlitten.

Auswanderung.

Georg Auwärter, Wagnere und Amtsdienere von hier, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, ohne jedoch einen Bürgen zu stellen, daher alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert werden, solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen, da nach Ablauf dieses Termins der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 1. März 1854.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Auwärter.

Thanschöpfenshof Schultheißerei Plüderhausen.

Hofguts-Verkauf.

Dem Gottfried Knödler wird am Samstag den 25. März d. J. Vormittags 11 Uhr

sein bestehendes Hofgütchen im Thanschöpfen, bestehend in der Hälfte von einem 2stöckigen Haus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuren und 2 Stallungen eingerichtet, der Hälfte von 6 Mrg. Acker, der Hälfte von 18 Mrg. Wiesen, der Hälfte von 3 Brl. Garten und 3 Mrg. 14 $\frac{1}{2}$ Mth. Bachwiesen auf dem Rathhaus zu Plüderhausen im Exe-

Lindenswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 21. Februar 1854.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt über den Jahrmarkt seinen Weinschank und ladet hiezu höflich ein

Friedrich Hauber.

Ausgezeichnet gute Erbsen und Linsen, sowohl zum Kochen als Stecken, sind zu haben bei

G. F. Schmid.

OTTONEN

Bonbons

für

Brust- & Husten-Leidende

von

C. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel in Schachteln à 12 Kr. ist allein zu haben in Schorndorf bei Herrn

Carl Arnold.

Schorndorf.

S. Rag aus Mühl a. M.

empfehl ich auf den bevorstehenden Markt mit seinem weißen Modewaaren-Lager, bestehend in französischen, schweizer und englischen Strickereien, einer großen Auswahl in weißen und schwarzen Spitzen, ächten Bapststüchern, Schleier, Vorhangstoffen, einer sehr großen Auswahl ächter leinener Taschentücher, Piqué- und Meiströcke, und in noch vielen Artikeln welche in dieses Fach einschlagen.

Mein Verkaufs-Local ist im Waldhorn.

W e i l e r.

Ich verkaufe oder verpachte das ehemalige Postgebäude in Schorndorf und könnte solches sogleich bezogen werden.

Ebenso ist zu kaufen oder zu pachten mein Haus nebst Scheuer in Weiler sowie 9 M. Güter, alle nahe beim Haus gelegen.

Liebhaber wollen sich wenden an

Käthe Kreuzer.

Es hat Jemand einen fast noch neuen Confirmandenrock zu verkaufen. Wer? sagt

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Riker. Fesler. Ue. Menner.

Mannichfaltiges.

Kaiser Leopold I., Borri und die Jesuiten.

(Fortsetzung.)

Es war 8 Uhr Abends, den 27. April, 7 Stunden nach seiner Ankunft in Wien, als Borri zu dem Kaiser ins Schloß geführt wurde. Ein Kammerherr kam heraus und schaffte alle Personen, die noch in den Vorzimmern waren, hinaus, zu ihrem großen Widerwillen, den besonders ein Geistlicher zeigte und führte Borri, ohne ein Wort zu reden, in das Zimmer des Kaisers.

Der Kaiser saß in einem grünen Schlafrock am Tische, hatte die Füße etwas eingebunden und auf dem Kopf eine Mütze, die eine Art von Lichtschirm machte. Seine Stimme war sehr ungleich, bald stark, bald zu sehr abwechselnd schwach, das Gesicht ziemlich eingefallen.

„Nicht wahr, aus Mailand?“ sagte der Kaiser. „Seid Ihr der Cavaliere?“ Mir thut, es leid, Euch als Gefangenen hier zu sehen, aber gegenwärtig seid ihr es nicht.“ — „Ohne gefangen zu sein“, sagte Borri, „würde ich das Glück nicht haben, Eurer Majestät zu dienen.“ — Der Kaiser sprach zuerst über Borri's religiöse Ansichten, und Borri äußerte sich schön, freimüthig und sehr lebhaft.

„Es scheint, daß ihm die Inspiration schon in das Hirn steigt“, flüsterte der anwesende Kammerherr. — „Wer ist der Mann hier, Majestät, der so dreist von Inspiration spricht?“ fragte Borri. — „Mein Kammerherr, lieber Borri“, sagte der Kaiser. „Von dem habt Ihr nichts zu besorgen; er macht nur manchmal seine launigen Bemerkungen.“ — „Natürlich“, sagte Borri, „sonst wäre er kein Hofmann. Von der Religion ist er gewiß nicht inspirirt, dieß seh' ich aus seinen Augen, und

von der Wahrheit noch weniger, dieß ist das Schicksal der Fürsten, immer von solchen Leuten umgeben zu sein.

„Mir scheint“, sagte der Kaiser, „Ihr seid empfindlich. Mein guter Borri, das muß man an Höfen nicht sein; sonst würde der Aerger mich selbst schon unter den Boden gebracht haben. — Habt ihr über meinen Zustand schon etwas Bestimmtes gehört?“

„Gar nichts als die Vermuthung, Euer Majestät sollen Gift bekommen haben.“

„Könn' Ihr aus meinem Aussehen dergleichen etwas abnehmen?“

„Aus dem bloßen Aussehen des Patienten“, sagte Borri, „läßt sich ein solch verborgenes Uebel nicht immer abnehmen. Würde mir der Leibarzt Eurer Majestät den Status der Krankheit vortragen und die Ordination vorgelegen, so wäre ich vielleicht im Stande, mich bestimmter zu äußern.“

Der Kaiser ließ sofort den Leibarzt rufen. Indessen fuhr Borri fort: „Wenn der Leibmedikus dasjenige auch bemerkt was mir seit einigen Minuten, seit Eurer Majestät wegen Ihrer Gesundheit mit mir sprechen, auffällt, so dürfte die Vermuthung von einer Vergiftung gegründet, aber auch die Rettung Ihrer Person keinem Zweifel unterworfen sein.“

Kaum hatte Borri das gesagt, so erlaubte der Kammerherr schon wieder sich eine Bemerkung über die Inspiration.

Borri brachte ihn aber sogleich zum Schweigen mit den Worten, sein Stand bringe das mit sich, von der Unwissenheit inspirirt zu sein; der Herr Kammerherr sei glücklich genug, mit den Händen und Füßen das zu erkennen, was ihm am Kopfe fehle.

Und den Kaiser vergnügte diese Lebhaftigkeit des Italieners so, daß er sogar eine Bewegung zum Lächeln machte.

„Woher nehmt Ihr die Vergiftung ab?“ fragte der Kaiser: „bemerkt Ihr wirklich an meinem Körper etwas?“

„Mein“, sagte Borri, „nicht am Körper: die Luft Ihres Wohn- und Schlafzimmers ist so vergiftet, daß Eurer Majestät solches, sobald Ihr Leibmedikus kommt, werden verlässen müssen.“

Bei diesen Worten fing der Kammerherr an, wie ein Narr zu lachen. Dem Kaiser mißfiel dieses Lachen dergestalt, daß Borri ihn nur mit der Miene der Verachtung bestrafte.

„Und aus was könnt Ihr dieß abnehmen, da ich doch nichts spüre?“

„Eure Majestät“, sagte Borri, „sind zu stark an den giftigen Dunst schon gewöhnt, als daß Sie es bemerken könnten.“

„Und wo soll dieser Dunst herkommen?“ fragte der Kaiser gespannt.

„Von Ihren Wachslöchtern“, antwortete Borri entschieden. „Sehen Eure Majestät nicht das rothe Feuer der Flamme?“

„Das Feuer ist sehr lebhaft“, sagte der Kaiser, „aber es scheint mir nichts Ungewöhnliches zu haben.“

„Sehen Eure Majestät nicht den hievon aufsteigenden feinen weißen Dunst, der den natürlichen Wachskerzen nicht eigen ist?“

„Meine Augen“, sagte der Kaiser, „sind wirklich so schwach, daß ich dieses nicht sehe. Seht Ihr es?“ sagte er zu dem Kammerherrn.

„Ja, Eure Majestät“, sagte dieser voll Bewunderung und Bescheidenheit, „ich bemerke es, seitdem dieser Fremde mich darauf aufmerksam gemacht hat.“

„Nun, Gott sei gedankt!“ rief Borri. „Sind doch die Augen gut, wenn gleich das Gehirn inspirirt ist.“ — In diesem Augenblick trat der Leibarzt ein.

„Ihr kommt eben recht“, sagte der Kaiser. „Ich habe einen reisenden Arzt bei mir, der die mich in Erstaunen setzende Entdeckung macht, daß die Luft dieses Zimmers gänzlich vergiftet sein soll. Was sagt Ihr dazu?“

„Erlauben Eure Majestät“, sagte Borri, „daß ich beide Wachskerzen von Ihrer Person entfernen und auf diesen Tisch setzen darf. Sehen Sie, Herr Leibarzt, das rothe heftige Feuer in dieser Flamme? Bemerken Sie auch den schnell und fein aufgehenden weißen Dunst, und noch mehr den großen Absatz, den dieser Dunst in diesem hohen Zimmer, an der Decke schon angelegt?“ [Schluß folgt.]

Athen, 16. Februar. In Athen hat die Nachricht von dem Aufstand in Epirus nach den Äußerungen des ersten Enthusiasmus rasche und ernste Entschlüsse hervorgerufen. Alle jungen und selbst ältere weisungsfähige Männer, Studenten, Handwerker, Arbeiter aus allen Classen, ehemalige Militärs, alle Palicaren aus Macedonien, Thracien, Thessalien, Epirus, Kleinasien, den türkischen Inseln haben die griechische Hauptstadt beinahe gleichzeitig verlassen. In wenigen Stunden waren alle Fäden, welche ein oft zwanzigjähriger Aufenthalt um die Leute herumgesponnen hatte, zerissen, sie kauften sich Flinten, einen Kapotrock und Sandalen, und eilten in vaterländische Schaaeren verbunden ihrer alten Heimath zu. „Das Vaterland ruft uns!“ sagten sie; „es ist uns wohl ergangen in Athen, allein der heimathliche Herd fordert uns zur Vertheidigung auf, Vater und Mutter rechnen auf den Schutz des Sohnes, und Weib und Kind harren unser in Angst und Entsetzen. Unsere Brüder dürfen wir nicht allein lassen, denn es ist ein Kampf auf Leben und Tod.“ — Es vergeht kein Tag, wo nicht Männer aus allen Ständen, die jenen Gegenden angehören, die Stadt verlassen. (A. J.)

Türkei. In der kleinen Walachei rückt das dort bei Kalafat sich vorbereitende Ereigniß immer näher. Omer Pascha zieht seine besten Kräfte zu einem Hauptschlage zusammen, sein Hauptquartier ist voll von Offizieren aller Nationen, und täglich gehen neue Volontärs dahin ab. Man schätzt die Stärke des Corps in und bei Widdin-Kalafat auf 60.000 Mann, denn die ganze Reserve, welche sich seit 6 Monaten in Sophia einexercirte, ist bereits den Operationsstruppen einverleibt. Mit dieser Waffengewalt ist der Ruschir im Stande, nicht nur dem Angriffe Gortschakoffs, sondern auch den Umtrieben in Serbien die Spitze zu bieten. Von Crajova vernimmt man dagegen, daß russischer Seits die Arbeiten zu einer regelmäßigen Belagerung von Kalafat bereits ihren Anfang genommen haben, zu welchem Zwecke Laufgräben errichtet, Faschinen gebaut und alle sonstigen Vorkehrungen getroffen wurden. Die Landbevölkerung hat 5000 Wagen stellen müssen, welche bei der Bewerksichtigung der Belagerungsarbeiten verwendet werden. General Schilder hat die Arbeiten angeordnet. Große Unruhe verursachte in der kleinen Walachei das Gerücht, daß vorzuziehliche Dorfschaften an der Donau aus strategischen Rücksichten der Zerstörung preisgegeben

und die Einwohner einstweilen an der Grenze gegen Siebenbürgen und das Banat überstellt werden sollen. — In Bukarest zweifelt Niemand daran, daß es schon Anfang vorigen Monats auf die Einnahme von Kalafat abgesehen gewesen sei, daß aber Fürst Gortschakoff sich genöthigt gesehen habe, einstweilen darauf zu verzichten, weil ihn die bisherigen Gesechte (bei Eszete u. s. w.) überzeugt hätten, daß er nur mit ungeheurem Menschenverluste den Feind aus seiner festen Position ohne förmliche Belagerung würde haben vertreiben können. (F. J.)

Freiburg, 20. Febr. Aus Liverpool schreibt ein dort sich aufhaltender Badener vom 10. Febr. d. J. an einen hiesigen Freund: „Schließlich gebe ich dir die freudige Nachricht, daß ihr in Deutschland keine Sorgen haben dürft wegen Mangels oder wohl gar vor allzugroßer Theuerung der Lebensmittel im Frühjahr. Es kömmt täglich dahier eine ungeheure Menge Getreide und Mehl aus Amerika an; alle Lagerhäuser sind überfüllt damit, und fast Alles für Deutschland. Der größte Theil wäre schon weiter geführt, wenn die Schifffahrt auf den Flüssen es nicht verhindert hätte. Du darfst mir die Wahrheit von dieser Sache glauben, ich habe sie nicht vom Hörensagen, sondern mit meinen Augen sehe ich es täglich, weil mich mein Dienst 3 bis 4 Mal an den Seehäfen ruft. Mache diese freudige und tröstliche Kunde deinen Freunden bekannt, welche sich wegen der Zukunft ängstigen, sie wird diese trösten, und die Kornwucherer betrüben.“ (Freib. J.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 28. Februar 1854.

1 Scheffel Kernen	27 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 4 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 19. Dienstag den 7. März 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachdem nun sämtliche bedrängten Gemeinden des Bezirks (28) mit Beiträgen zu Suppen-Anstalten berücksichtigt werden, und je nachdem etwa noch Mittel aufgebracht werden, die bedrängtesten zu weiteren Beiträgen Aussicht haben, sich nun auch mehr Gelegenheit zu Arbeit geben wird, erwartet man, daß dem bis jetzt auf höchste gestiegenen Bettel Gehalt gethan und aller Orten für arme Kinder und Arbeitsunfähige so gesorgt werde, daß Niemand mehr genöthigt wird, sich seinen Unterhalt durch Betteln zu verschaffen. Dagegen muß man aber auch verübel angelegter Dreigebigkeit des Publikums so häufig an Unwürdige und Nichtbedürftige warnen, und nur wünschen, daß statt den Bettlern Vorschub zu leisten, Beiträge an die gemeinshäftlichen Aemter gereicht werden möchten, damit diese in den Stand gesetzt werden, den gewiß sehr wohlthätigen Suppen-Anstalten größere Ausdehnung geben zu können.

Schorndorf den 4. März 1854.

Gemeinschaftliches Oberamt.
Strolin. Baur.

Forstamt Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Revier Adelberg.
Mittwoch den 15. März d. J. aus verschiedenen Staatswaldungen: 320 Nadelholzstangen 20—30' lang zu Leiterbäumen und Umfriedungs-Stangen tauglich.
Ferner aus dem Staatswald Zieaehau, Markung Adelberg 23 taunene Sägflöße und 57 dto. Bauholzstämme.
Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr in Oberkerfen.

Revier Baiereck.

Montag und Dienstag den 13. und 14. d. Mts. aus dem Staatswald Brand, Markung Büchenbronn-Eberöbach: 4 Buchenstämme, 33 Klf. eichenen, 147 Klf. buchenen, 34 Klf. hartes Abfall-Holz und 6450 Buchen- und Abfall-Wellen.
Zusammenkunft je Morgens 9 1/2 Uhr in Büchenbronn.
Schorndorf den 3. März 1854.
K. Forstamt.
Urkuhl.

Geradstetten.

Am 25. März d. J. werden auf dem hiesigen Markthaus im Exekutionswege drei Eimer 6 Jmi 1853ger Wein, dießiges Gewächs, verkauft, wozu die Liebhaber auf Montag 1 Uhr eingeladen werden.
Den 4. März 1854.
Schultheißenamt.

Schorndorf.

Die bürgerlichen Collegen haben zum Zweck der Armenfürsorge theils durch Beschäftigung, theils durch eine Suppen-Anstalt eine namhafte Summe verwilligt. Da der letztern aber immerhin eine Ausdehnung gegeben werden muß, welche die verfügbaren Mittel übersteigt, so wendet sich die Local-Armenbehörde an die vermöglicheren Glieder der Gemeinde mit der angelegentlichen Bitte um Unterstützung durch monatliche Beiträge, wozu sofort eine Collecte eröffnet werden wird. Wir sind der gewissen Hoffnung, daß wir, da die Nothwendigkeit dieser Fürsorge ebenso anerkannt ist, als ihre Zweckmäßigkeit und da die öffentlichen Cassen